

Buchanzeigen = Notices

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen
Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société
Suisse-Asie**

Band (Jahr): **43 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHANZEIGEN / NOTICES

ARLINGTON, L.C. and WILLIAM LEWISOHN, *In Search of Old Peking*. reprinted with the addition of an Introduction, Hong Kong: Oxford University Press. 1987 (1935), 382 pp.

1933 ordnete die Nationalregierung "aus Sicherheitsgründen" den Abtransport der gewaltigen Schätze des Kaiserpalastes nach Südchina an. Zutiefst betroffen und alarmiert unternahmen zwei gestandene Chinakenner mit ihrem Führer *In Search of Old Peking* darauf den Versuch, das von rasantem Zerfall bedrohte kaiserliche Beijing zu inventarisieren und so zu retten, was noch zu retten war – und sei es lediglich als Beschreibung auf Papier. Ihre Befürchtungen haben sich leider bewahrheitet: das Antlitz Beijings hat sich von Grund auf verändert. Trotzdem oder gerade deshalb ist dieser Stadtführer eine anregende Lektüre geblieben, vermag er doch mit seinen zahlreichen Illustrationen, Plänen, Anekdoten, Erinnerungen an geschichtsträchtige Ereignisse und Erläuterungen zu Bräuchen, Namen etc. der kaiserlichen Hauptstadt in der Imagination Leben einzuhauchen. Die knappen Appendices liefern zudem interessante Informationen zu Geomantik, städtischen Festtagen und dergleichen, sowie eine – allerdings überarbeitungswürdige – Bibliographie. Bei einem allfälligen praktischen Einsatz dürfte sich der solide Index als durchaus nützlich erweisen.

L. Zehnder

ENGLERT, Siegfried und REICHERT, Folker, *Shanghai – Stadt über dem Meer*. Universitätsbibliothek Heidelberg, 1985.

Als Begleiter einer Ausstellung über die Entwicklung der Stadt Shanghai gedacht, enthält die von Englert und Folker zusammengestellte Aufsatzsammlung "Shanghai – Stadt über dem Meer" in der Mehrzahl Studien zu Bildung und Literatur, drei der vierzehn Beiträge befassen sich sogar ausschliesslich mit einzelnen Universitäten Shanghais.

Demgegenüber stehen Arbeiten zu Archäologie (Dieter Kuhn), eine ausführliche Stadtgeschichte (Folker Reichert) und gar noch eine "Geschichte der Juden in Shanghai. 1937-1945" (Siegfried Englert) und andere Miszellania, ohne dass allerdings die Motivation der Auswahl je ganz ersichtlich würde. Die so manchmal etwas beiläufig wirkende Sammlung lässt denn auch eher die Partnerschaft der beiden Städte Shanghai und Heidelberg als wissenschaftlichen Ehrgeiz durchschimmern.

S. Steinmann

TOSHIFUMI GOTÔ: *Die 'I. Präsensklasse' im Vedischen. Untersuchung der vollstufigen thematischen Wurzelpräsentia*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 1987. (Veröffentlichungen der Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung, Nr. 12. Sitzungsberichte, 489. Bd.) 450 pp.

The division of the present-system of the Vedic verb in ten classes was taken over by Western linguists from Pānini's grammar. Yet this classification is not in all respects satisfactory. Class 1 is by far the largest of the ten, and it is this class that has been singled out for close study by Gotô. His book contains two parts: the general part (57 pp.) presents, very briefly, the results of the investigation; the monographic part (266 pp.) discusses the verbs belonging to this class in alphabetical order. Some introductory chapters and useful appendices complete the book. It is likely to become a standard reference work on the Vedic verb.

Johannes Bronkhorst

Dieter KUHN, *Die Song-Dynastie (960-1279) – Eine neue Gesellschaft im Spiegel ihrer Kultur*. Acta Humaniora, 1987.

Die Song-Dynastie nimmt eine Schlüsselstellung für das Verständnis der Kultur und der Gesellschaft der nachfolgenden Dynastien ein. Durch den Aufstieg der zivilen Beamten-Gelehrten wurde die ganze Gesellschaft umstrukturiert. Mittels Untersuchungen über die landwirtschaftliche und städtische Kultur versucht Dieter Kuhn in seinem Buch diese Entwicklung nachzuvollziehen.

Die Entwicklung des zivilen Staates in der Song-Zeit verfolgt er anhand der Struktur des Reiches und der Bevölkerungsentwicklung, sowie den politischen und kulturellen Veränderungen. Insbesondere untersucht Kuhn die Herkunft der Beamten, ihre Stellung in der Verwaltung und die Beamtenprüfungen. Die Neuerungen im Stadtleben zeigt er anhand von Beispielen aus der Hauptstadt Kaifeng und den Handelszentren Ningbo, Nanjing und Suzhou auf. Gilden und Zünfte, Wein- und Teehäuser, Ausflugsziele sind ein paar Begriffe, auf die rund um die Handels- und Hauptstadt Hangzhou näher eingegangen wird.

Dem setzt Kuhn die Entwicklung in der Landwirtschaft gegenüber und beschreibt in diesem Zusammenhang die schwimmenden Felder, die Feldfrüchte und Genussmittel, die Gewinnung von Öl und textilen Fasern und den technischen Fortschritt. Die Verhältnisse zwischen den selbstwirtschaftenden Bauern, den landlosen Pächtern und den privilegierten Grundbesitzern und die Reformversuche zur wirtschaftlichen Stärkung der Bauern kommen in einem weiteren Kapitel zur Sprache.

Der aus der produktiveren Landwirtschaft resultierende Wohlstand zeigt sich auch in Kunstgegenständen und Luxusgütern. Keramik, Gold- und Silberschmiedekunst, Seidengewänder und -bildwirkerei, sowie der Bau und die Ausstattung der Gräber sind einige Zeugen aus dieser reichen Zeit.

Das Buch ist mit 19 Karten und 171 Bildern illustriert und enthält im Anhang ein Register der verwendeten chinesischen Schriftzeichen. Es vermittelt einen umfassenden Eindruck über die Song-Zeit und bietet detailliertes Zahlenmaterial, was stellenweise leider etwas langatmig wirkt. Das Buch ist aber dennoch eindrücklich und bietet nicht nur dem Neuling viele Einblicke in die Kultur der Song-Dynastie.

Sylvia Stöckli

MAU-SANG NG, *The Russian Hero in Modern Chinese Fiction*. Honkong: The Chinese University Press; New York: State University of New York Press 1988. III, 332 S.

Die komplexe Thematik des Einflusses Russischer Literatur des 19. Jh.s auf die Autoren der chinesischen Moderne, also der 20er- und 30er-Jahre, ist ein bis anhin wenig tieferschöpfend bearbeitetes Forschungsfeld der Chinesischen Literaturgeschichte. Während zwar schon einzelne Arbeiten darüber vorliegen, wie sich die Rezeption russischer Literatur auf das Literaturverständnis einzelner Autoren ausgewirkt hat, unternimmt es die vorliegende Studie Mau-sang Ngs als erste, diesen kulturüberschreitenden Einfluss in seinem Ausmass, seiner Bedeutung und seiner konkreten Auswirkung in den Werken von vier zentralen Grössen der 4. Mai-Literatur zu untersuchen.

Ng zeigt auf, dass eine Reihe einander verwandter Intellektuellen-Figuren aus den Werken Turgenews, Ropshins, Artzybashevs, Andreyevs, Tolstois und Dostojewskis von chinesischen Autoren in ihre Werke "transformiert" worden und sozusagen zu Schlüsselfiguren ihres eigenen Schaffens geworden sind.

In einem ersten Teil stellt er die Übersetzungs- und anhand derselben die Rezeptionsgeschichte russischer Literatur in China dar und geht dann der Frage nach, warum die chinesische Intelligenz gerade auf die russische Erzählung/Roman des 19. Jh.s so stark angesprochen hat. Er entwickelt dazu eine literarische Heldentypologie, die sich auf zwei Haupttypen hin verengt, den "Beleidigten/Zerknirschten" und den "Überflüssigen/Nihilisten". Daran schliessen sich, als Hauptteil, vier im Grunde eigenständige Studien des Yu Dafu, Mao Dun, Ba Jin und Lu Xun (wovon die letzten beiden Beiträge in kürzerer Form bereits als Artikel erschienen sind), die je Versuche darstellen, die Werke dieser vier Autoren unter dem Gesichtspunkt je eines Heldentypen als zentraler Kategorie neu zu deuten und gleichzeitig den Spuren des russischen Einflusses nachzuspüren, was Ng zum gar nicht so erstaunlichen Schluss bringt, dass die betreffenden Autoren nicht nur viel "Literar-handwerkliches" von ihren russischen Vorbildern gelernt, sondern ebensoviel direkt aus deren Werken adaptiert und in unterschiedlicher Weise für das eigene Schaffen fruchtbar gemacht haben.

Roland Altenburger

WAYNE PATTERSON, *The Korean Frontier in America. Immigration to Hawaii, 1896-1910*. Honolulu, Hawaii: University of Hawaii Press, 1988. 274 pp.

Zwischen 1903 und 1905 emigrierten über 7000 Koreaner nach Hawaii. Sie suchten im Ausland ihr Glück, denn Korea war seit der erzwungenen Öffnung Ende des 19. Jahrhunderts wirtschaftlich und politisch geschwächt. Über den Köpfen dieser Auswanderer wurde ein diplomatischer Konflikt zwischen Japan und Amerika ausgetragen: Die USA wollten durch ihre Einführung der Koreaner den Einfluss der japanischen Immigranten dämpfen. Japan setzte sich der Auswanderung der Koreaner in deren Heimatland entgegen. Hawaii wurde dann zur Kolonialzeit eine wichtige Basis für den Widerstandskampf der Koreaner gegen Japan.

Der Politwissenschaftler Wayne Patterson hat mit diesem Buch eine gut dokumentierte Beschreibung der Vorgänge und Schauplätze vorgelegt. Er bemüht sich vor allem, die Ereignisse in Hawaii in die Geschichte der internationalen Politik und Diplomatie einzubetten. Der menschlichen Dimension wird er gerecht durch Beifügung von Photo-

graphien und übersetzten Briefen. Das Buch beleuchtet vor allem die Vergangenheit eines Teils der Amerikaner koreanischer Herkunft; es ist deshalb nicht für alle Ostasienwissenschaftler von unmittelbarem Interesse.

Christof Langemann

DWIGHT H. PERKINS, *China, Asia's Next Economic Giant?* Seattle and London: University of Washington Press, 1986, 98 p.

CHINA. Asiens zukünftige Wirtschaftsmacht?

Im Rahmen einer Gastvorlesung hat Perkins 1985 in zwei Vorträgen dargelegt, inwiefern China dem Ostasiatischen Entwicklungsmodell folgen könnte.

Nach dem zweiten Weltkrieg zeigte sich in Japan, gefolgt in den sechziger Jahren von Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur, ein bisher in der Geschichte unbekannter Präzedenzfall eines schnellen Wirtschaftswachstums unter gleichzeitiger Umwälzung der Gesellschaft. Die Triebkraft zu dieser Entwicklung sieht der Autor vor allem in einem Reservoir des Bevölkerungspotentials und in einer diesen Entwicklungsprozess unterstützenden, exportorientierten Wirtschaftspolitik. Als weitere Eckpfeiler dieses Asiatischen Entwicklungsmodells nennt Perkins die in den genannten, erfolgreichen, ostasiatischen Staaten vorhandene Bildungselite nebst relativer politischer Stabilität und minimaler Einmischung von aussen.

Den Grund für die unterschiedliche Entwicklung in China im Vergleich zu seinen oben erwähnten, erfolgreicheren Nachbarn, sucht der Autor in der Tatsache, dass China erst seit 1949 unter kommunistischem Einfluss eine nennenswerte Produktions-erhöhung verzeichnen konnte. Trotz Nachteilen infolge zentralistischer Planung und Einschränkung der privaten Unternehmen gelang es China dennoch, in der kurzen Phase von 1977 bis 1985, das Bruttosozialprodukt zu verdoppeln. Perkins argumentiert, dass China nicht unbedingt den Weg Japans gehen muss, wenn es imstande ist, die notwendige Innovation für eine schnelle Erhöhung der Produktion zu bewerkstelligen. Dabei muss China unbedingt seine landwirtschaftliche Produktion solange erhöhen, bis der Binnenmarkt auf ein Niveau gelangt ist, welches massive Importe übrigbringt. Territoriale Grösse und Rohstoffvorkommen sind die wichtigsten Vorteile, die China dazu verwenden kann, in die Fussstapfen seiner erfolgreichen Nachbarn zu steigen. Perkins lässt die Frage offen, ob China in den nächsten zwanzig Jahren, dem Beispiel seiner ostasiatischen Nachbarn folgend, den eingeschlagenen Weg auf dem Wandel von einem traditionellen Agrarstaat zum modernen, materiell orientierten Industriestaat weiter verfolgen wird. Die Tragweite und die Wucht dieser wirtschaftlichen und sozialen Transformation ist allerdings zum jetzigen Zeitpunkt ebenso schwer einzuschätzen wie die Frage, wieweit die übrige Welt davon tangiert werden wird. Ob die seit Maos Tod mit Hilfe von Liberalisierung und Reform erreichte Entwicklungsrate aufrechterhalten werden kann wird davon abhängen, ob das politische Umfeld, insbesondere jedoch dessen Führungsspitze, dieses wachstumsorientierte Wirtschaftssystem unterstützen wird.

M.-L. Haller

Stanisław SCHAYER: *O filozofowaniu Hindusów, Artykuły wybrane* (On Philosophizing of the Hindus, Selected Papers). Edited by Marek Mejer. Polish Scientific Publishers, Warszawa, 1988. (Polish Academy of Sciences, The Committee for Oriental Studies.) XXXIII + 539 pp.

Stanisław Schayer lived from 1899-1941. During his short life he wrote some books and a large number of articles and reviews: the bibliography (pp. XXVII-XXXII) lists 107 items. This book reproduces many of the articles and some of the reviews, especially those which appeared in less accessible journals; a number of them are in Polish (pp. 1-321), the remaining ones in German or English (pp. 325-525). Since the articles are reproduced in their original form, also the original page numbering is preserved (besides the new one). The introductory portion (in Polish) includes a short biography and a complete bibliography of St. Schayer.

Johannes Bronkhorst